

Die 6. Fachtagung "Geschichte der Astronomie" in Bonn

von Wolfgang Steinicke

Tagungsort war diesmal das Argelander-Institut für Astronomie (AIfA) in Bonn. Dort fanden sich am Samstag, 31. Oktober 2009 insgesamt 40 Teilnehmer ein. Erweitert durch ein interessantes Rahmenprogramm war die Veranstaltung wieder ein voller Erfolg – und ein besonderes Ereignis im auslaufenden Internationalen Jahr der Astronomie.



Zeichnung der alten Bonner Sternwarte (1838)

Das Rahmenprogramm am Freitag

Eine Neuerung war das Rahmenprogramm am Freitag (30. Oktober), das sehr positiv aufgenommen wurde. Los ging es bereits um 16:30 Uhr in der Bonner Universitätsbibliothek. Geboten wurde eine Sonderführung durch die kommende Ausstellung „Kosmos im Wandel“. Etwa 15 Personen trafen sich im Foyer der UB und erlebten anschließend eine hochkompetente Präsentation bedeutender Werke der Astronomiegeschichte. Darunter Werke von Kopernikus, Kepler, Apian und Cellarius.



Abb. 1: Die eindrucksvolle Inszenierung „Cassini – Der Ring“ (V. Witt)

Anschließend ging es zum AIfA, wo um 18:15 schon der nächste Höhepunkt wartete. Der unvorbereitete Gast erblickte als erstes eine Phalanx bedeutender geschichtlicher Personen, gekleidet in der am Hof von Louis XIV üblichen Tracht (Abb. 1). Zu sehen waren: Jean Baptiste Colbert (Minister des Königs), die Astronomen Jean-Dominique Cassini, Christiaan Huygens, Guisepppe Campani und Ole Røemer, sowie Françoise (Maitresse des Königs) und die Hofastrologin Xenia. In dieser Form waren sie sicher nie zusammen; die illustre Podiumsdiskussion ist das Werk von Professor Walter Oberschelp aus Aachen. Der Titel „Cassini – Der Ring“ macht deutlich, worum es geht: um den Saturnring und dessen Teilung. Die von Laien gestaltete Inszenierung bot aber viel mehr: einen Querschnitt durch die Probleme der Astronomie in der Mitte des 17. Jahrhunderts. Sie wurde mit großem Beifall quittiert.

Der Tag wurde mit einem gemütlichen Beisammensein in einer Traditionsgaststätte am Bonner Marktplatz abgerundet. Die gewohnt familiäre Atmosphäre machte es auch den Neuen leicht, ins Gespräch zu kommen.

Die Vorträge am Samstag

Ab 9:00 Uhr war das Tagungsbüro geöffnet, das gewohnt souverän von Gisela Steinicke geführt wurde. Nach einführenden Worten von Wolfgang Steinicke und dem „Hausherrn“ Michael Geffert startete das Vortragsprogramm pünktlich um 10:00 Uhr. Passend zum Tagungsort Bonn lag der Schwerpunkt der Beiträge diesmal im 19. und 20. Jahrhundert.

Den Anfang machte Herr Geffert mit dem Thema „Argelander und die Bestimmung der ersten Sternentfernungen“. Hier ging es um die Bonner Durchmusterung (BD) und die daraus resultierenden Eigenbewegungen von Sternen. Vorgestellt wurden interessante nahe Sterne wie Lalande 21185 und Gliese 628. Der nächste Vortrag „Nebel in der Bonner Durchmusterung“ von Wolfgang Steinicke beleuchtete einen anderen, bisher kaum beachteten Aspekt des BD: in Friedrich Argelanders Katalog, basierend auf Beobachtungen von Eduard Schönfeld und Adalbert Krüger, finden sich insgesamt 97 „Nebel“. Bei den meisten handelt es sich um Messier- und Herschel-Objekte, zwei aber (NGC 1333 und NGC 6643) wurden von Schönfeld mit dem 76 mm-Kometensucher entdeckt.

Für den einstündigen Hauptvortrag konnte Professor Wilhelm Seggewiss, ehemaliger Direktor der Sternwarte auf dem Hohen List, gewonnen werden (Abb. 2). In seinem Beitrag „Von Argelander bis zum Argelander-Institut – Bonner Astronomen auf den Spuren der Milchstraße“ wurden die wichtigsten an den Bonner Instituten gemachten Entdeckungen, nebst den beteiligten Personen, vorgestellt. So wurde ein weiter Bogen von der alten Sternwarte, über die Beobachtungen in der Eifel am Observatorium Hoher List sowie auf dem Stockert und in Effelsberg (letztere unter der Regie des Bonner Max Planck Instituts für Radioastronomie) bis hin zum neu-formierten AIfA gespannt. Der informative Vortrag wurde durch zahlreiche Anekdoten angereichert. Anschließend ging es zum Mittagessen in die nur 2 Gehminuten entfernte Gaststätte „La Taverna“.



Abb. 2: Professor Seggewiss bei seinem Vortrag (W. Steinicke)

Das Nachmittagsprogramm wurde von Klaus-Jochen Stepputat eröffnet, der „Aus der Geschichte der Sternwarte zu Kiel, 1770-1950“ berichtete. In Kiel und Umgebung standen bedeutende Fernrohre, wie das Riesenteleskop von Schrader, Friedrich von Bülow's großer Refraktor (Bothkamp) und der große Meridiankreis der Universitätssternwarte. Leider entwickelte sich die Geschichte in allen Fällen recht tragisch. Vom Schicksal gezeichnet war auch „Die Sternwarte Pulkowo und die Dynastie der Astronomenfamilie Struve“, wie Volker Witt zeigte. Er konnte den im Krieg stark zerstörten Standort besuchen und auch überraschende Einblicke in die Reste der bedeutenden Bibliothek gewinnen, darunter umfangreiche Manuskripte von Kepler. Anschließend behandelte Benjamin Mirwald in seinem Vortrag „Motivkonstellationen von Populärastronomen bis 1935“ die bislang wenig untersuchte Entwicklung der deutschen Volkssternwarten. In der nachfolgenden Diskussion ging es um den Einfluss des Nationalsozialismus und die Wirkungen auf die Amateurastronomie in der DDR.

Die 45-minütige Kaffeepause, wie gewohnt mit einem ausreichenden Kuchenangebot, bot Zeit und Muße für Gespräche und Kontakte. Nebenbei konnte in den ausgelegten Büchern geblättert werden. Das anhaltend gute Wetter wurde für das obligatorische Gruppenfoto genutzt (Abb. 3).



Abb. 3: Gruppenfoto vor dem Argelander-Institut (W. Steinicke)

Die letzten beiden Vorträge wurden von Hilmar Duerbeck und Arndt Latusseck gehalten. Professor Duerbeck präsentierte den „Astronomenalltag 1867-1882 im Spiegel der Briefe von „Winnecke an Schönfeld“. Die ca. 150 Briefe wurden durch Zufall in Bonn entdeckt und mit Unterstützung der Leipziger Astronomie-Historikerin Gisela Münzel, die die weite Anreise nicht gescheut hatte, analysiert. Sie liefern ungeahnte Einblicke in die Beziehungen bedeutender Astronomen des späten 19. Jahrhunderts, darunter Ernst Hartwig und Arthur Auwers. Herr Latusseck präsentierte abschließend – leider von ein paar technischen Schwierigkeiten behindert – Ergebnisse aus seiner Dissertation zum Thema „Via Nubila – am Grund des Himmels. Johann Georg Hagen und die Kosmischen Wolken“. Es ging um die Beobachtung der obskuren Dunkelwolken und die Frage ihrer Existenz. Hagen hatte diese in einer umfangreichen visuellen Beobachtungsserie an der Vatikansternwarte studiert. Die Ergebnisse wurden bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts kontrovers diskutiert.

Wie üblich endete die Tagung mit einer Abschlussbesprechung. Dank der Disziplin der Referenten, konnte der Zeitplan wieder eingehalten werden. Nur so ist eine entspannte Veranstaltung möglich, die nach jedem Vortrag Zeit für Diskussion und Umbau lässt und Raum für persönliche Kontakte bietet. Die Resonanz war entsprechend positiv. Der Tag wurde mit einem gemeinsamen Abendessen beim „Italiener um die Ecke“ beschlossen.

Sonntag: Besuch im Deutschen Museum, Bonn

Um 10:00 Uhr traf man sich am Deutschen Museum. In der dortigen Ausstellung „Bonner Durchmusterungen – Argelander und sein astronomisches Erbe“ konnten nun endlich die Fraunhofer-Teleskope des Meisters bewundert werden: der 76 mm-Refraktor und das imposante 15 cm-Heliometer, 1851 bzw. 1845 installiert (Abb. 4). Auch die weiteren Exponate, darunter Handschriften Argelanders, der gedruckte BD und die bei der Sternmessung benutzte Pendeluhr, wurden in der Führung vorgestellt. Anschließend bot das schöne Wetter noch Zeit für einen Besuch der alten Sternwarte an der Poppelsdorfer Allee.



Abb. 4: Im Deutschen Museum, Bonn: links der 76 mm-Refraktor mit dem der BD erstellt wurde und rechts das 15 cm-Heliometer (W. Steinicke)

Der Dank gilt vor allem den lokalen Organisatoren: Michael Geffert vom AIfA und Daniel Fischer. Der Ort der nächsten Tagung steht zwar noch nicht fest, ein heißer Kandidat ist aber die Sternwarte in Hamburg-Bergedorf. Termin ist voraussichtlich Samstag, 30. Oktober 2010.